

Leistungsbeschreibung

der Kindertageseinrichtung „Storchenparadies“ in Franzburg



Träger:

Jugendhaus „Storchennest“ e.V.
Gartenstraße 2
18442 Niepars

Tel.: 038321-60324
Email: info@jugendhaus-storchennest.de
Ansprechpartnerin: Fr. Anke Ehrecke

Stand Mai 2021

Inhalt

Teil I	
1. Angaben zum Träger und zur Einrichtung	3
2. Öffnungs- und Schließzeiten	3
3. Plätze laut Betriebserlaubnis	4
4. Prognostische Belegung im folgenden Wirtschaftsjahr	4
5. Gruppenstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr	4
6. Personalstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr	4
7. Sächliche und räumliche Bedingungen	6
8. Inhaltlich-methodische Umsetzung- unser Handlungskonzept lt. Konzeption	7
9. Elternpartnerschaft und Elternbeteiligung	13
10. Beschwerdemanagement	14
11. Gemeinwesenorientierte Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit	14
12. Verpflegung	16
Teil II	
13. Qualitätsentwicklung des Kindergartens „Storchenparadies“	17
Teil III	
14. Anlagen	22

Teil I

1. Angaben zum Träger und zur Einrichtung

Name:	Jugendhaus „Storchennest“ e.V.
Anschrift:	18442 Niepars, Gartenstraße 2
Rechtsform:	anerkannter freier Träger der Jugendhilfe VR
Telefon:	038321-60324
Email:	info@jugendhaus-storchennest.de
Ansprechpartner:	Anke Ehrecke (Geschäftsführerin)
Name der Einrichtung:	Kindergarten Franzburg „Storchenparadies“
Anschrift:	18461 Franzburg, Kirchplatz 25
Telefon:	038322 / 705
Email:	kita-franzburg@jugendhaus-storchennest.de
Ansprechpartner:	Anja Schwebke (Leitung)

2. Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten	Mo. – Fr. von 6.00 Uhr bis 16.00 Uhr = 10 Stunden
verlängerte Öffnungszeit	Mo. – Fr. von 16.00Uhr bis 17.00 Uhr 1h/ pro Tag = 5 Std./ Woche
Schließzeiten (i.d.R.)	➤ Himmelfahrt ➤ jährlich 2 Wochen in den Sommerferien ➤ zwischen Weihnachten und Neujahr ➤ eventuell Brückentage nach Abstimmung mit dem Elternrat
Vertretung während der Schließzeiten	Bereitschaftsgruppe f. dringende Bedarfe

3. Plätze laut Betriebserlaubnis

BE vom:	Krippe	Kindergarten	davon I-Plätze	Hort	gesamt	Aufnahme- Alter
15.07.2014 Änderung: 30.07.2019	30	69	0	66	143	0,3 - 10 Jahre

4. Prognostische Belegung im folgenden Wirtschaftsjahr

Bereich	Ganztags	Teilzeit	halbtags
Krippe	20	8	
Kindergarten	47	16	1
Hort	54	8	0

5. Gruppenstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr

Bereich	Gruppenstruktur	Zusammensetzung der Kinder	Bemerkungen
Krippe	3 Gruppen	0 - 3 Jährige	-
Kindergarten	4 Gruppen	3-6/7 Jährige	-
Hort	3 Gruppen	6/7-10 Jährige	-

6. Personalstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr

Auf der Grundlage der Anzahl der zu betreuenden Kinder wird monatlich der Personalschlüssel errechnet (siehe Entgelttabelle). Die Einhaltung des Fachkräftegebotes und die Sicherung notwendiger Fort- und Weiterbildungen stehen im Fokus. Grundlage bildet dabei das aktuelle Kifög M-V. Alle Mitarbeiter stellen vor Arbeitsbeginn ihr polizeiliches Führungszeugnis zur Verfügung und leisten den demokratischen Eid.

Funktion	Personal	Wochenstunden	Qualifikation
Leitung	Anja Schwebke	siehe Entgelttabelle	Staatl. anerk. Erzieherin Leiterqualifizierung
päd. Fachkraft stellv. Leitung	Emma Plötz	siehe Entgelttabelle	Staatlich anerk. Erzieherin Studium bis September 2021 Sozialpädagogik & Management B.A.
päd. Fachkraft	Sarah-Michele	siehe	Staatl. anerk.

	Koy Anne-Kathrin Metzner Monique Pagel	Entgelttabelle	Sozialassistentin Ausbildung zur Staatl. anerk. Erzieherin 1 x Ende Juli 2021 2 x Ende Juli 2022
päd. Fachkraft	Daniela Borowsky	siehe Entgelttabelle	Staatl. anerkl. Heilerzieherin
päd. Fachkräfte	Heidi Langkeit, Kerstin Waterstraat, Michaela Sambale, Steffi Kallenbach, Birgit Schuld, Josefine Nelson, Elisa Hetfleisch	siehe Entgelttabelle	Staatl. anerkl. Erzieherinnen
techn. Mitarbeiter / Ernährungsassistent/ Küche	Sabine Scholz	siehe Entgelttabelle	Diätassistentin /Küchenkraft
techn. Mitarbeiter / Hausmeister	Udo Conrad Volker Boeck	siehe Entgelttabelle siehe Entgelttabelle	Sicherheitsbeauftragter für Kindertageseinrichtungen; Schlosser Sicherheitsbeauftragter für Kindertageseinrichtungen; Zimmermann
Qualitätsbeauftragte	Anne Krohn	siehe Entgelttabelle	Diplom Erziehungswissenschaften
Fachberatungen	Carolin Schmidtke Karina Schröder (vom Diakonischen Bildungszentrum)	9 4	Magister der Sportwissenschaft, Magister der Erziehungswissenschaft, Magister der Betriebswirtschaftslehre; Leiterqualifizierung Staatlich anerkannte Erzieherin; Leiterqualifizierung; BA Early Education i.A.
Kinderschutzbeauftragte	Marc Hudy, Robert Schmidtke	nach Bedarf nach Bedarf	Insofern erfahrene Fachkräfte (gem. SGBVIII, §§ 8a u. 8b)

externe Verwaltung in Niepars (Abrechnung Kostenträger, Verwaltung KIDO-Programm, Mahnwesen)	Sylvia B.-Sch.	8	
--	----------------	---	--

7. Sächliche und räumliche Bedingungen

Lageplan:	➤ siehe Anlagen
bauliche Einschätzung:	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Renovierungszustand: 2009 umfassend saniert ➤ Ausstattung: alters- und konzeptspezifisch, gute durchschnittliche Ausstattung der Kreativdiele in der Kita und Kreativraum im Hort
Außengelände:	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesamtflächen: 1681m² davon: ➤ Hortgelände: 800 m² ➤ Kitagelände: 881 m²
Raumgrößen und deren Nutzung (Grundrisse siehe Anlagen):	<p><u>Erdgeschoss (siehe Anlage 1)</u></p> <p>Krippe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schlafraum 18,90 m² (Krippe 1) ➤ Gruppenraum 30,04 m² (Krippe 1) ➤ Schlafraum 19,61 m² (Krippe 2) ➤ Gruppenraum 31,55 m² (Krippe 2) ➤ Gruppenraum 52,51 m² (Krippe 3/Kindergarten 1) ➤ Flur 4,35 m² ➤ Spiel und Gymnastikraum 51,52 m² ➤ Flur/Treppenhaus 25,42 m² ➤ Waschraum 21,68 m² ➤ Krippen WC (1) 5,70 m² ➤ Krippen WC (2) 5,56 m² ➤ Personal WC 1,92 m² ➤ Heizungsraum 4,76 m² <p>Kindertageseinrichtung Obergeschoss (siehe Anlage)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenraum (1) 53,04 m² ➤ Gruppenraum (2) 49,79 m² ➤ Waschraum / WC 29,30 m² ➤ Kreativdiele 55,20 m² ➤ Büro / Erzieherzimmer 25,69 m² ➤ Treppenhaus 9,96 m² <p>Gesamtfläche des Gebäudes: 613,94 m²</p>

	<p>Hort:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenraum (1) 61,08 m² ➤ Gruppenraum (2) 50,52 m² ➤ Gruppenraum (3) 50,52 m² ➤ Gruppenraum (4) 61,08 m² ➤ Vorbereitungsraum 18,18 m² ➤ Erzieherzimmer 18,43 m² ➤ Mädchen-Bad 9,75 m² ➤ Mädchen-WC 7,75 m² ➤ Jungs-Bad 9,88 m² ➤ Jungs-WC / Dusche 11m² ➤ Erzieher Bad/WC 3m² ➤ Garderobe 3,81 m² ➤ Sicherungsraum 3,81 m² ➤ Flur rechts 16,58 m² ➤ Flur links 16,58 m² ➤ Eingangsbereich 17,08 m² ➤ Windfang 2,18 m² ➤ Küche 15 m² ➤ Heizungsraum 15 m² <p>Gesamtfläche des Hortgebäudes: 391,23 m² <u>Besonderheiten:</u> Funktionsräume; zeitweise Nutzung des Hortbereiches durch die Vorschulgruppe</p>
<p>weitere Nutzungsflächen: für pädagogische Angebote laut § 10 Abs. 2 Kifög MV</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sportplatz in Schule kostenfrei, Sporthalle Nutzung für Vorschule und Hort je 1Std. wöchentlich a 20,- € Gebühr ➤ Gemeindeplatz vor dem Hortgebäude ➤ Multifunktionsraum im Jugendhaus „Storchennest“ e.V. in Niepars ➤ Minimanufaktur in Parow: für Vorschulangebot: 1x wöchentlich ➤ Jugendgästehaus „Graureiher“ in Nehringen ➤ „Alte Gärtnerei“ in Parow für Vorschulangebot : 1x wöchentlich

8. Die inhaltlich- method. Umsetzung - unser Handlungskonzept (s. Anlage)

<p>Konzeptioneller Ansatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz mit der Neuorientierung an die Förderung von Kompetenzen lt. KiföG M-V. ➤ Die Neuorientierung beinhaltet den Erwerb vielfältiger Kompetenzen. Kinder sollen ihre geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten zeitgemäß, dynamisch und ganzheitlich erwerben. ➤ Entwicklungsprozesse erfordern den Blick auf Aneignungskompetenzen unterschiedlichster Form in vielfältigen Lebenssituationen von Kindern. ➤ „Lernen von Anfang an“ über alle Altersgruppen und Bildungsstufen
--	---

	<p>hinweg.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lebenslanges Lernen, sich in der Welt zurechtfinden, Überwindung von Schwierigkeiten und Lösungsorientierung durch Kompetenzerwerb. ➤ Ziel: Wertorientiert handelnde Kinder, psychisch starke Kinder, lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder, kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder sowie kommunikations- und medienkompetente Kinder. ➤ Der pädagogische Ansatz orientiert sich weiterhin an den Stärken der Kinder und am Spektrum der zu fördernden Lebens- und Lernsituationen von Kindern. ➤ Kompetenzen für Lernprozesse und Lebenssituationen stehen im Mittelpunkt des anschlussfähigen Lernens. Dazu wird jährlich eine Differenzierung / Fortschreibung erarbeitet. Exemplarisch dient im Jahr 2020 /2022 die Lernbereiche „Alltagsintegrierte Sprachförderung und Kommunikation sowie personale und sozial-emotionale Entwicklung, Wertorientierung“ einer fachlichen Orientierung, um die Komplexität/Vernetzung zu vertiefen und zu verdeutlichen. (Öffentlichkeitsarbeit) Der Stellenwert der anderen Lern- und Erfahrungsbereiche wird dabei nicht eingeschränkt. ➤ Die individuelle Förderung jedes Kindes und die uneingeschränkte Aufmerksamkeit ist Bestandteil des pädagogischen Vorgehens. ➤ Lernbegeisterung und Neugierde wecken auf das Lernen in den Zusammenhängen der Lern- und Lebensbereiche. ➤ Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes.
<p>Unser Bild vom Kind</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kindheit ist eine eigenständige soziale Lebensphase. Sie haben das Recht auf eine individuelle und soziale Entwicklung. Kinder tragen alle Anlagen in sich und werden vom Erwachsenen lediglich bei der Entwicklung dieser Anlagen begleitet → Kinder ... <ul style="list-style-type: none"> ... dürfen ihr Tempo selbst bestimmen, ... dürfen Anderen nahe sein und Ko-Konstruktionen mit Gleichaltrigen und Erwachsenen eingehen, ... dürfen gesund leben, ... haben Schwächen und Stärken, ... dürfen ein positives Selbstkonzept entwickeln, ... brauchen Orientierung und Unterstützung, ... brauchen Liebe und Nähe, ... dürfen denken und selbständig handeln, sich selbst bilden, ... dürfen neugierig sein, ... haben Gefühle und sind mitfühlend, ... können sich trauen, an ihre Grenzen gehen, ... dürfen so sein, wie sie sind – von Anfang an einzigartig und kompetent. <p>Deshalb brauchen Kinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ein liebevolles wertschätzendes Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsklima, indem Kinder mitgestalten. ➤ Sichere belastbare Bindungen/Beziehungen (bei allen

	<p>Beteiligten)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ein zuversichtliches Lebenskonzept, die Stärkung der Stärken ➤ Eine emotionale, echte Lernbegeisterung.
Die Rolle der Erzieherin	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Annahme jeden Kindes, so wie es ist. ➤ Wir Erzieher-/innen haben eine respektvolle, empathische und ressourcenorientierte Grundhaltung → außerdem möchten wir: ➤ Authentisch und wertschätzend sein; auf Augenhöhe mit den Kindern sein. ➤ Die Bedürfnisse und Probleme der Kinder sollen wahrgenommen werden, dabei müssen richtige Interpretationen erfolgen. ➤ Die Eltern werden informiert, beraten und unterstützt. Die Nutzung der Mitwirkungsrechte der Eltern. ➤ Die Kinder ernst nehmen; die Kinder dort abholen, wo sie stehen. ➤ Vorbild sein und Regeln vorleben; Verlässlichkeit und Schutz bieten; ehrliche Rückmeldungen geben; Freiräume schaffen und Grenzen setzen. ➤ Fachkompetenz und verantwortungsbewusstes Handeln, spontan und flexibel sein, Spaß an der Arbeit haben ➤ die Ausgestaltung der päd. Arbeit, die Wahrnehmung der Bedürfnisse, Konfliktlösungen und das Fachwissen dafür sind wesentliche Eckpunkte. ➤ Nutzung der pädagogischen Vor- und Nachbereitungszeit entsprechend der Vorgaben. ➤ Entwicklungsprozesse von jedem Kind dokumentieren und neue Aufgaben für zukünftiges pädagogisches Handeln absichern.
Elternpartnerschaft ist erwünscht	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Beteiligung von den Eltern und der Familien am Kindergartenleben ist eine Erwartung, die das Vertrauen schafft, loslassen können und Anforderungen an Kinder gemeinsam zu tragen. Dabei spielt die „Eingewöhnung“ eine tragende Rolle. ➤ Die Entwicklungsgespräche werden genutzt, um sich über die Kinder auszutauschen und Förderangebote zu besprechen. ➤ Die Eltern wirken im Elternrat mit und unterstützen die Angebote. ➤ Beratungsangebote in unterschiedlichen Bereichen werden genutzt. ➤ Die Absicherung einer hohen Elternzufriedenheit sichert gemeinsames Handeln. ➤ Ein gegenseitiger respektvoller Dialog über Wertvorstellungen, Anforderungen, Religion und Weltanschauung helfen konstruktiv Lösungen zu finden und Ziele umzusetzen (Austausch, Präsentationen, Befragungen). ➤ Vielfältige Kooperationen erfolgen gemeinsam mit den Erziehern und mit der Öffentlichkeit.
Umsetzung der Bildungskonzeption	<p><u>Das Blickfeld der Trias:</u> Zwischen Bildung, Erziehung und Betreuung besteht ein ausgewogenes Verhältnis.</p>

- Die Kinder sollen Hilfe, Orientierung und Unterstützung erfahren, indem sie selbst tätig werden können.
- Wir bieten ein verlässliches Betreuungsangebot auf der Grundlage einer guten pädagogischen Qualität. Das schließt die Fürsorge, den Kinderschutz (lt. Konzept) und die Pflege der Kinder ein.
- Die Bildungs- und Erziehungsbereiche:
Die Lernbereiche sollen Kinder stärken und sie werden unterschiedliche Kompetenzen chancengleich erwerben. Den Kompetenzerwerb in der Kindertageseinrichtung möchten wir als einen Ort des Lernens, des Ausprobierens und Experimentierens verstehen. Das Anschlusslernen und insbesondere die Übergänge werden beachtet, dokumentiert und individuell beraten.
- Unter Beachtung der Eigenmotivation der Kinder, des Lernens von und mit Gleichaltrigen (Ko –Konstruktionen) in den verschiedenen Altersgruppen werden vielfältig und methodenreich gestaltet. Vielfältige Bildungsangebote mit unterschiedlichen Materialien und Themen vertiefen die Kompetenzen und erhalten die Wissbegierde.
- Eine gelingende Erziehung kann nur erfolgen, wenn es eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und dem Erwachsenen gibt. Auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung, einem gemeinsamen Miteinander und durch vielfältige Interaktionen werden Erfahrungsfelder geöffnet und gepflegt.
- Durch die Ziele, Inhalte und Erfahrungsfelder aller 7 Lernbereiche (Bildungsbereiche) lassen sich erforderliche Kompetenzen erwerben.
- Kinder können durch und an unterschiedlichen Themen und Inhalten gleiche Kompetenzen erwerben. Sie bilden „Schlüsselpositionen“ und sind „kompatibel“ anwendbar.
- Alle Bildungsbereiche werden beachtet und angesprochen; Schwerpunktsetzungen sind entsprechend der Konzeption der Kita und individueller Bedarfe möglich,

Die Rechte und Grundbedürfnisse der Kinder

Die Rechte der Kinder (siehe Konzeption) werden entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse beachtet und dienen ihrem positiven Selbstkonzept.

Der Kinderschutz :

Unser Schutzauftrag erfolgt bei einer Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII (siehe Prozessdiagramm im Anhang). Der Prävention wird stets Vorrang gegeben (siehe auch „Frühe Hilfen LK Vorpommern-Rügen“).

Zur Partizipation:

Alle Kinder haben das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung; vielfältige Interaktionen werden gefördert, die Teilhabe der Kinder ist erwünscht. Kinder sammeln erste Erfahrungen, ihre Erlebnisse, Wünsche und Fragen werden in den täglichen Morgenkreis einbezogen. Die Kinder werden Expert-/innen ihrer eigenen Lebenswelt. Ihre Ideen, Erfahrungen und Gelerntes werden wiederholt und aufgegriffen. Diese

werden entwicklungsangemessen in ihren Entscheidungsprozessen begleiten,

- Vielfältige Erfahrungs- und Entscheidungsmöglichkeiten der Kinder in Alltagssituationen, aber auch in anderen Lebens –und Lernzusammenhängen (Vorschulangebot in der Minimanufaktur, Gärtnerei, Sport, Schwimmen u.a.) dienen einem erweiterten Angebot und werden freudvoll und interessiert genutzt.
- Die Resilienz: Die Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber gesellschaftlichen, sozialen und psychischen Entwicklungsrisiken ist ein Schwerpunkt. Wir fördern die Widerstandsfähigkeit unserer Kinder, indem wir: gesunde, auf Vertrauen basierende Beziehungen zu den Kindern aufbauen; die Kinder annehmen wie sie sind und abholen, wo sie stehen; den Kindern Gesprächsmöglichkeiten schaffen, zuhören, sie nicht unterbrechen; den Kindern helfen, ihre Stärken zu stärken und sie unterstützen, den Kindern Verantwortung, Entscheidungsspielräume und zu bewältigende Aufgaben übertragen; uns ehrlich für die Kinder und ihre Gedanken und Gefühle interessieren; die Individualität und Besonderheit jedes einzelnen Kindes annehmen; sie sollen die Fähigkeit erwerben, selbstregulierend und anpassungsfähig zu sein; Liebe und Zuneigung werden nicht an Bedingungen geknüpft; es soll kein Leistungsdruck erzeugt werden; die Eigenaktivität der Kinder und ungestörtes,
- Die Spielangebote und das kreative Freispiel erfolgen täglich. Dies sind kindgemäße Erprobungsfelder. Konflikte und Streit aushalten, ohne sich sofort einzumischen; konsequent sein, ohne herab zu würdigen; den Kindern vielseitige Sinneserfahrungen ermöglichen; ihre Kreativität, ihren Einfallsreichtum, ihre natürliche Neugierde und ihren Bewegungsdrang nicht einschränken; Fehler machen, aber an Lösungen arbeiten.
- Inklusion:
Alle Kinder und deren Eltern sind willkommen, unabhängig von Herkunft, Lebensumständen, Fähigkeiten, Alter und Geschlecht - dies bietet vielfältige Lernerfahrungen und erfordert ein intensives, individuelles Eingehen und Förderung und fachliches Handeln.
- Die Frühförderung des externen Anbieters „Lebenshilfe“ e.V. Barth fördert Kinder nach einem gemeinsamen Förderplan.
- Die Projektarbeit:
Die Projekte leben von Ihren „Gestaltern“ und werden durch die Bildungsbereiche genährt. Die Ergebnisse werden dokumentiert. Kindgemäße Präsentationen, Aushänge und Publikationen machen ihre Ergebnisse sichtbar und erzeugen Stolz und Freude. Wichtiger Grundbestandteil ist hier für unser Buch „Franzburg mit Kinderaugen“
- Gesundheitsförderung:
Unterschiedliche Präventionsangebote erfolgen entsprechend eines konkreten Maßnahmeplanes in der Planung der Erzieherinnen. Allgemein haben wir uns in den Häusern geeinigt:
Die Gesundheitsförderung findet in allen Bereichen des Kinder-

	<p>gartenalltages, z.B. durch gesunde Vollverpflegung entsprechend des trägereigenen Verpflegungskonzeptes, regelmäßige Bewegung, Entspannungspraktiken, Körperbewußtsein, Gärtnern in der Gärtnerei der Minimanufaktur, Aufenthalt im Freien bei jedem Wetter, Zahnpflege, Hygieneerziehung und eine harmonische Atmosphäre sichern ein gesundes Aufwachsen.</p> <p>Flexible Tagesgestaltung entsprechend der konkreten Bedingungen (Wetter, Jahreszeit, besondere Bedürfnisse etc.). Die Mahlzeiten und die Schlaf-, Ruhe- und Entspannungszeiten bleiben verbindlich.</p> <p>➤ <u>Beobachtung, Dokumentation und Planung:</u></p> <p>Die alltagsintegrierte Beobachtungen und Dokumentation bilden die Grundlage unseres professionellen Handelns. Es entstehen 2 Bildungs- und Lerngeschichten jährlich pro Kind und sie bilden die Basis für die Planung des pädagogischen Alltages. Sie finden bei den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern Beachtung. Für jedes Kind wird eine Entwicklungsdokumentation (Portfolio) geführt.</p> <p>➤ <u>Transitionskompetenzen - Übergänge gestalten</u></p> <p>Vielfältige Übergänge sind für Kinder zu bewältigen. Durch sichere Bindungen und eine gute Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell und einen sanften Übergang von der Krippe in den Kindergarten durch 10 Spielstunden im Kindergarten, kann ein vertrauensvoller Übergang erfolgen.</p> <p>Durch das intensive Vorschuljahr in der Minimanufaktur Parow erfolgt ein Lernen und Spielen in anderen Systemen/ Konstellationen. Mit gezielten schulvorbereitenden Angeboten und Kooperationen (siehe Kooperationsvertrag) mit der Schule, der Mitwirkung von Eltern können Übergänge gelingen. Die Eltern unterstützen diese Prozesse in Absprache mit der Erzieherin.</p>
	<p>➤ <u>Feste, Feiern und Rituale</u> Feste und Feiern gehören zu unserem Kulturgut und werden gepflegt, mit Freude, Mitwirkung und Engagement aller Beteiligten durchgeführt. Dazu werden jährlich Höhepunkte festgelegt und monatlich erfolgen gemeinsame Absprachen zu deren Abläufen. Dies betrifft die Mitwirkung der Kinder, des Trägers, des Teams, der Eltern und der Öffentlichkeit (Absprachen dazu!)</p> <p>➤ <u>Vorschularbeit, insbes. die Besuche in der Minimanufaktur in Parow</u></p> <p>Die Vorbereitung auf die Schule spielt im letzten Kindergartenjahr eine besondere Rolle. Wöchentlich erfolgen gezielte Angebote zur Schulvorbereitung und Projekte für Vorschüler. Viele unterschiedliche Materialien (Holz-, Ton- und Schmiedearbeiten) geben den Kindern Anreize, machen sie neugierig auf ein „anderes“ Lernen. Unser Standpunkt zum lebenslangen Lernen von klein auf an bereichert deshalb dieses Angebot zum Erwerb lebenspraktischen Lebens- und Lernkompetenzen und steht gleichberechtigt zu anderen Angeboten in der Kita.</p> <p>➤ <u>Die intensive Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr</u></p> <p>regelmäßige Brandschutzübungen, Beratungen, gemeinsame Feste, Unterstützung bei Lagerfeuern etc. bilden einen besonderen Teil</p>

	der Öffentlichkeitsarbeit.
weitere Zusatzangebote (siehe auch 11. Gemeinwesen-orientierte Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ <u>Kooperation mit der Stadt Franzburg</u>“ Schwimmbadangebot im Sommer kostenfrei. Ein Vertrag dazu besteht. ➤ <u>Gemeinsame Projekte mit dem kirchlichen Träger zur Nutzung der Kirche, zu bestimmten Festen und Feierlichkeiten.</u> ➤ <u>Kooperationen mit anderen Kindertageseinrichtungen des Trägers.</u> Insbesondere zu Personalabsicherung, spezif. Angebote, Beratungen erfolgen regelmäßig und zielorientiert. Dies trifft auch für öffentliche Institutionen (Ämter) zu. Mindestens 2x Jährlich erfolgen Rücksprachen und Sachstandsberichte. ➤ <u>Enge Zusammenarbeit mit Feuerwehr und anderen Institutionen der Stadt Franzburg</u> ➤ <u>Die Frühförderung</u> erfolgt bei Kindern mit entsprechendem Hilfebedarf nach einem Förderplan, der mit der jeweiligen Erzieherin abgestimmt ist. Die Erzieherinnen berücksichtigen dieses individuelle Angebot bei der weiteren Förderung und unterstützen diese Arbeit. ➤ <u>Frühe Hilfen:</u> Familien in speziellen Lebenslagen und mit besonderen Problemen etc. vermitteln wir gerne Hilfeangebote oder beraten sie, die Hilfsangebote wahrzunehmen. Der Kinderschutz wird beachtet.

9. Elternpartnerschaft und Elternbeteiligung

Elternversammlungen	2x jährlich, 2 Std. (davon mind. 1x Elternbildung mit internen und externen Dozenten)
Elternrat	4x jährlich, je 2 Std. und nach Bedarf
Entwicklungsgespräche	2x jährlich, 1 Std. nach Bedarf dafür 2 Std. Vorbereitung pro Kind.
Hospitationen und Aktivitäten mit Eltern	z.B. in Form der Begleitung bei Ausflügen, Unterstützung an Bastelnachmittagen oder bei gemeinsamen Festen, 10 Std. und nach Bedarf
Beratungsangebote	z.B. Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche, Beratung bei Erziehungsproblemen = durchschnittl. 20 Std. jährlich
Elternbefragung und Evaluation	1x jährlich, durchschnittl. 10 Std.
Einbindung der Eltern in die Eingewöhnung	Die schrittweise individuelle Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Fachkraft bespricht mit den Eltern den individuellen Ablauf der Eingewöhnung

10. Beschwerdemanagement

<p>Zur Zeit bestehende Möglichkeiten für</p> <p>Fachkräfte und Mitarbeiter</p> <p>Eltern</p> <p>und Kinder, um Kritik zu äußern</p> <p>Bearbeitung von Beschwerden</p>	<p>Zur Zeit erfolgt das Beschwerdemanagement wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Teamberatungen (mind. 1x monatlich), ➤ Personalgespräche (mind. 2x jährlich), ➤ Annahme der Beschwerde (jederzeit) und Weiterleitung an die Leiterin /Träger. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zu Elternversammlungen (2x jährlich), ➤ Annahme der Beschwerde (jederzeit), ➤ individuelle, bedarfsgerechte Gespräche nach Terminvereinbarung, ➤ 2021 Erarbeitung eines Elternfragebogens <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Erzieher und die Leiterin sind täglich ansprechbar für die Kinder, um individuelle Sorgen zu klären, Morgenkreis, um Themen in der Gruppe zu diskutieren, indirekt über Gespräche zu Hause mit den Eltern <ul style="list-style-type: none"> ➤ 60 Stunden jährlich
---	---

11. Gemeinwesenorientierte Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit

Kooperationspartner	Ziel und Umfang der Kooperation
Schule: „Martha Müller-Grählert“ Regionalschule Franzburg	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zusammenarbeit in Vorbereitung auf die Schule (2 Std.) ➤ Aufnahme von Schulpraktikanten (1-2x jährlich) ➤ Durchführung von gemeinsamen Projekten (bei Bedarf)
alle Kita´s des	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame Projekte mit den Kitas

Jugendhaus „Storchennest“ e.V.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame Feste mit dem Hort / Schule / Stadtfeste etc. ➤ gegenseitige Unterstützung bei Personalengpässen (bei Bedarf) ➤ gemeinsamer Austausch zwischen den Führungskräften (1x monatlich) ➤ Beratungsangebote durch Fachkräfte des Trägers, FD Jugend, Gesundheit u.a. ➤ Konsultationen / Weiterbildung mit FK aus anderen Jugendhilfebereichen (H.z.E., SGL,)
Freiwillige Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame Brandschutzerziehung bzw. –übungen (mind. 1x jährlich) ➤ gegenseitige Unterstützung bei Festen (bei Bedarf) ➤ gemeinsame Projekte (bei Bedarf)
Zusammenarbeit mit der Kirche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame Veranstaltungen „Bratapfelfest“ ➤ Nutzung als historischen Ort der Stadt, Besichtigungen etc. Feste mit Programm (1-2x jährlich)
Kulturhistorischer Verein	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame Projekte (bei Bedarf)
Amt Franzburg – Richtenberg, Stadt Franzburg, Bürgermeister	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame Absprachen bezüglich des Mietobjektes ➤ Beteiligung bei Problemen ➤ Mitwirkung an Festen und besonderen Ereignissen ➤ Bericht zur Entwicklung und „Stadtplan“ von Kindern ➤ Präsentation des Buches „Franzburg mit Kinderaugen“ gemeinsam mit dem Landrat Herr Stefan Kerth ➤ Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit mit den Institutionen der Stadt Franzburg
Minimanufaktur Parow	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Essenanbieter des Kindergartens (täglich) ➤ Vorschularbeit (1x wöchentlich, siehe Anhang)
„Alte Gärtnerei“ Parow	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorschularbeit (1x wöchentlich, siehe Anhang) ➤ Nutzung der Gärtnerei für päd. Angebote (1x im Quartal)
alle anderen Arbeitsbereiche des Jugendhaus „Storchennest“ e.V.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kooperation in den verschiedensten Angelegenheiten (bei Bedarf)
Frühförderung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bei Bedarf und nach Antragstellung beim zuständigen Jugendamt, in Kooperation mit „Lebenshilfe“ e.V. ➤ Logopädie durch die staatlich anerkannte Logopädin Susanne Guderitz
Ostsee-Zeitung,	<ul style="list-style-type: none"> ➤ regelmäßige Artikel in der Presse (mind. 3x jährlich, bei

Amtsblatt	Bedarf)
Gesundheitsamt/ Zahnarzt	<ul style="list-style-type: none"> ➤ zahnmedizinische Prophylaxe – Projekt “Zahnpflege mit Kroko“ 1x im Quartal mit Madeleine Schröder ➤ Zahnärztliche Untersuchung in Krippe und Kindergarten 2x jährlich ➤ Vorschuluntersuchung 1x jährlich

12. Verpflegung

trägereigener Essenanbieter	➤ Minimanufaktur in Parow (DGE zertifiziert)
Zertifikat	➤ Fit KID-Kita → alle DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder werden eingehalten
Umsetzung der Ganztagsversorgung (siehe Anlagen)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verpflegung basiert auf 4 Säulen: <ul style="list-style-type: none"> ○ regionaler Einkauf ○ saisonaler Speiseplan ○ Fleisch in Maßen ○ ökologische Produkte ➤ Wochenpläne orientieren sich an der Deutschen Gesellschaft für Ernährung: <ul style="list-style-type: none"> ➤ 5x Getreide, Getreideprodukte, Kartoffeln ➤ 5x Gemüse und Salat ➤ täglich frisches Obst ➤ mind. 2x Milch und Milchprodukte ➤ max. 1x Fleisch und Wurstwaren ➤ 1x Fisch ➤ Rapsöl ist Standardfett ➤ täglich Wasser, Früchte- und Kräutertee
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Frühstück: 0,70€ ➤ Mittag: 2,90€ ➤ Vesper: 0,40€ ➤ Getränke: 0,17€ ➤ Obst: 0,13€

Teil II

13. Qualitätsentwicklung des Kindergartens „Storchenparadies“

Kriterien des Qualitätsmanagements

Kriterien	Inhalte	Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ gesetzliche Grundlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Qualität der Einrichtung wird durch die Standards <ul style="list-style-type: none"> ○ des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII, §§ 3a, 8a, 22, 23, 24), ○ des Kindertagesförderungsgesetzes Mecklenburg-Vorpommerns (KiföG M-V), ○ der Bildungskonzeption Mecklenburg-Vorpommerns, ○ sowie deren Ausführungsbestimmungen und Verordnungen bestimmt 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ fortlaufend
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der Kinderrechte und der pädagogischen Konzeption der Kindertageseinrichtung (Kita) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dabei werden die Rechte der Kinder, ihre Bedürfnisse, Interessen und Sichtweisen und die ihrer Personensorgeberechtigten bzw. Familien ins Zentrum gestellt 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1x 10 Stunden - jährliche Umfragen in der Kita , ➤ 2 Std. Feedbackrunden ➤ 4 Stunden zur Evaluation zu den ausgewählten Standards ➤ Weitere Umfragen d. Träger 2 Std. im Jahr
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Instrumentarien 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Erarbeitung des Leitbildes des Trägers bildet die Grundlage für die eigene, trägerspezifische Qualitätssicherung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung des QS-Konzeptes für die Kitas ➤ Zeitraum: 2019-2023
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Interne AG des Trägers (Groß-Team) mit wissenschaftlicher Begleitung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ das Groß-Team sichert gemeinsam mit den Beteiligten (Geschäftsführung, Fachbereichsleitung und Leiter aller Arbeitsbereiche) eine Weiterentwicklung ➤ das Controlling (Fachbereichsleitung) sichert kontinuierlich fachliche Standards und QS-Prinzipien: 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ¼ jährliche Arbeitstagungen im Groß-Team ➤ fortlaufend ➤ monatliche Teamberatungen, Feedbackrunden

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Orientierung: Rechte der Kinder ○ Prozessorientierung ○ Personalentwicklung und Ressourcen. ○ Wirtschafts/ Mittelorientierung ○ Kontinuität der Ergebnisorientierung ○ Sicherung der Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beratungen 1x und n. Bedarf ➤ Projekte laufend ➤ tägliche Kontrollen durch den Leiter, ➤ monatliche Kontrollen durch den FB-Leiter
➤ Konzeptionsfortschreibung der Einrichtung	➤ analytische Arbeit des Teams, Fortschreibung bzw. Entwicklung neuer Vorhaben	<ul style="list-style-type: none"> ➤ jährlich bis zum 30.09. ➤ 20 Stunden Konzeptarbeit/ Fortschreibung jährlich
➤ Befragungen der Kinder, Eltern, und Mitarbeiter (MA)	➤ Entwicklung und Anwendung von zielgerichteten Methoden zu Befragungen mit dem Inhalt der Zufriedenheit und Weiterentwicklungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Jährlich 10 Stunden ➤ Auswertung der Ergebnisse: 10 Stunden

Planung und Dokumentation

Kriterien	Inhalte	Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Pädagogische Planung <ul style="list-style-type: none"> ○ nach der BIKO M-V, ○ Projekten, ○ Konzeption der Kita, ○ Situationen von Kindern ○ Angeboten lt. Konzeption 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die tägliche Planung der pädagogischen Arbeit erfolgt nach der Konzeption, individuellen Arbeitsabsprachen, Situationen von Kindern entsprechend der gesetzlichen Vor- und Nachbereitungszeit (in KK, KG und H) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ täglich ➤ wöchentliche Vor- und Nachbereitungszeit lt. Gesetz ➤ die Gewährleistung dieser erfolgt durch die Kitaleitung
➤ Dokumentation und Beobachtung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anfertigung von Beobachtungs- und Dokumentationsheftern ➤ Portfolio für jedes Kind wird angelegt (die Kinder entscheiden über dessen Gestaltung mit) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ wöchentliche Ergebnis-sicherung a 2 Stunden ➤ monatliche Führung der Unterlagen ➤ laufend alltagsintegriert
➤ Verfahren	➤ Bildungs- und Lerngeschichten (DJI)	➤ alltagsintegriert und 2x jährlich pro Kind i. Gruppe

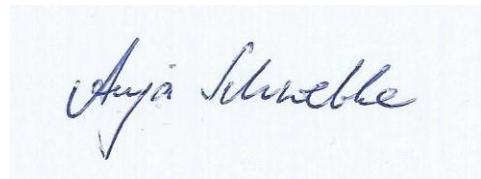
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklungsdokumentation (Beller & Beller) 	<p>bei Bedarf alltagsintegriert und 1x jährlich pro Kind i. Gruppe</p>
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Präsentationen, Informationen, Aushänge, Publikationen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Präsentationen, Homepagepflege und Informationen sollen... <ul style="list-style-type: none"> ○ Transparenz schaffen, ○ ein gemeinschaftliches Handeln sichern, ○ Mitsprache ermöglichen, ○ Kommunikation aller Beteiligten fördern, ○ Motivation fördern ○ Sicherheit in den Tagesabläufen gewährleisten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ alltagsintegriert ➤ laufend ➤ tägliche Übersicht ➤ Verantwortlichkeit Leitung und Mitarbeiter
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Chronik 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eine zeitnahe Führung dokumentiert die Entwicklung der Einrichtung für die Kinder, Eltern, Team, Träger und Öffentlichkeit ➤ Kooperationen (Schule Einrichtungen, Ehrenamt) werden dargestellt und die Zusammenarbeit mit der Kommune 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verantwortliche Mitarbeiter der Kita arbeiten zeitnah, aber mindestens ½ jährlich an der Chronik ➤ die Zuarbeit aller Mitarbeiter erfolgt entsprechend der Teamabsprachen 1x monatlich <p>4x jährlich nach festgelegten Maßnahmen lt. Konzept</p>

Fortbildung und Maßnahmen zur Teamentwicklung

Kriterien	Inhalte	Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fortbildungen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Fortbildungen gewährleisten die Weiterentwicklung der Mitarbeiter, insbesondere Methodensicherheit, Innovationen etc. ➤ Handlungsstrategien zur Umsetzung des § 8a SGB VIII sollen ein verantwortungsvolles 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 5 Fortbildungstage pro Mitarbeiter im Jahr ➤ Nachweis in den persönlichen Unterlagen zur Fortbildung, (Teilnahmebescheinigungen, Zertifikate) ➤ Konzept zu §8a (siehe Anlage) ➤ 2x jährlich a 2 Stunden

	<p>und einheitliches Handeln sichern</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Teilnahme an trägerübergreifender Fachberatung des Fachdienstes Jugend und des Trägers ➤ Umsetzung der BIKO M-V für alle Mitarbeiter in den Lern- und Handlungsfeldern 	<p>Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ¼ jährlich AG „Kindeswohlgefährdung“ (Insofern erfahrene Fachkraft, Fachbereichsleitung Kita, ➤ 4x 2 Stunden ➤ Siehe Fachberaterkonzept ➤ 1x monatlich Fach- und Praxisberatung für Leiterin und Erzieherinnen ➤ 5 praxisbezogene Fortbildungen im Jahr mit Teilnahmebestätigung zu den Lernbereichen lt. BIKO M-V
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterbildungen / Qualifizierung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ entsprechend der Zielvereinbarungen mit dem Träger, nach persönlichen und gesetzlichen Erfordernissen wird die spezifische fachliche Qualität des Personals gesichert und weiterentwickelt 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ langfristige und kurzfristige Planung mit dem Träger zu Weiterbildungen ➤ zeitlicher Umfang: jährlich 1x festgestellt und geplant
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Teamberatungen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ regelmäßige, konkrete Arbeitsabsprachen und die Übernahme von Verantwortung sichern die Teamentwicklung, effektives Arbeiten und verhindern Stresssituationen ➤ sie dienen der Betriebsgesundheit und sichern Kontinuität ➤ Exkursionen, Hospitationen, Supervision und Fallbesprechungen nach Bedarf erweitern das Wissen und ein komplexes Denken bei den Mitarbeitern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1x monatlich (2 Std.) nach konkreten Zielvorgaben und Terminen ➤ 2 – 3 Angebote jährlich (2 Std.)
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeitergespräche 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeitergespräche sichern die individuelle Qualität, das Wohlergehen und perspektivische Entwicklungsmöglichkeiten nach dem Personalsicherungskonzept 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1x jährlich aktenkundige Zielvereinbarungen und Stellungnahmen der Mitarbeiter (2 Std.)

	des Trägers ➤ die Reflexion dient der Erfüllung der Zielvereinbarung des Vorjahres	
➤ Evaluation	➤ Selbstevaluationen erfolgen stets zeitnah zur: Entwicklungsbeobachtung, Dokumentation zu Zielsetzungen, Präsentation, Mentorinnentätigkeit, Reflexion der Arbeit, Portfolioarbeit, Elternpartnerschaft, Meetings, besonderen Vorkommnissen, Beschwerden und Meldepflichten, Planungsvorgaben nach dem Konzept ➤ Fremdevaluation durch den Träger: Klausurtagung	➤ laufend, z.B. durch Fragebögen, Eltern- und Kinderumfragen, Gespräche ... ➤ 2x jährlich (8 Std.)
➤ Beschwerde-management	➤ innerhalb des Trägers wird ein Konzept auf fachlich gesicherten Standards erarbeitet, um ein einheitliches und sicheres Vorgehen zu gewährleisten	➤ 60 h jährlich



 Unterschrift des Trägers

 Unterschrift der Leitung

Franzburg, 03.05.2021

Teil III

14. Anlagen

Konzeptionen	<ul style="list-style-type: none">➤ Konzeption der Kita „Storchenparadies“➤ Fachberaterkonzept DBZ MV Bad Sülze➤ Verpflegungskonzept➤ Vorschulkonzept der Minimanufaktur Parow➤ Kinderschutzkonzept
Prozessdiagramme	<ul style="list-style-type: none">➤ Arbeitsmappe Kindeswohlgefährdung §8a➤ Checkliste KWG➤ Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern im Kinderschutzkonzept
Kooperationsvereinbarungen	<ul style="list-style-type: none">➤ „Martha-Müller-Grähler“ Regionalschule➤ „Sonnenblumenschule“ Förderschule
Stellenbeschreibungen	<ul style="list-style-type: none">➤ Stellenbeschreibung Leitung über 10 Mitarbeiter➤ Stellenbeschreibung stellver. Leitung➤ Stellenbeschreibung pädag. Fachkraft➤ Stellenbeschreibung Heilerzieher➤ Stellenbeschreibung techn. Kraft➤ Stellenbeschreibung Ernährungsassistentin➤ Stellenbeschreibung Hausmeister
relevante Unterlagen bezüglich des Gebäudes	<ul style="list-style-type: none">➤ Grundrisse der Kindertageseinrichtung - Raumpläne➤ Lageplan des Hortes